Referate und Rezensionen.

W. F. Reinig, Melanismus, Albinismus und Rufinismus. Ein Beitrag zum Problem der Entstehung und Bedeutung tierischer Färbungen. — Probleme der theoretischen und angewandten Genetik und deren Grenzgebiete, redigiert von W. F. Reinig. Georg Thieme, Leipzig. 122 S. 8°. 27 Abbild. Preis: 5,20 RM.

Abgesehen von der Mimikry hat wohl kaum ein Gebiet der theoretischen Entomologie einen solchen Streit der Meinungen entfesselt wie der Melanismus und die ihm verwandten Erscheinungen. Erblichkeit, Umweltbedingtheit, Gebirgs-, Küsten- und Großstadtmelanismus sind Begriffe geworden, für oder wider die sich die entomologischen Forscher mit je nach Veranlagung verschieden starkem Temperament eingesetzt haben. Eine Einigung zwischen den verschiedenen Anschauungsweisen war bisher nicht zu erzielen. Reinigs neues Buch bringt nun alle diese verschiedenen Begriffe auf einen gemeinsamen Nenner. Letzte Ursache für alle erblich fixierten Melanismen, die an irgendwelchen Orten gehäuft auftreten, ist die geographische Isolierung von Populationen, die die Erhaltung und immer größere Häufigkeit der dort (wie überall) gelegentlich auftretenden melanistischen Mutation gewährleistet. Zwanglos läßt sich unter diesen Gesichtspunkt der Gebirgs-, Küsten-, Moor-, Insel- und sogar der Großstadtmelanismus einordnen und findet so seine Erklärung. Von besonderem Interesse ist auch der so erklärte Arealgrenzen- (incl. Küsten-) Melanismus, da ja eine Art bei ihrem Vordringen immer zuerst in den günstigsten Biotopen Boden gewinnt, wodurch ein Zerfall des Artareals in kleine Einzelpopulationen an den Arealgrenzen und damit die Möglichkeit der Häufung von Melanismen gegeben ist. Reinig behandelt bei den 3 Färbungserscheinungen die verschiedenen Grade, wobei er Abundismus, Nigrismus und Melanismus, Albinismus (Fehlen der Chromogene) und Leucismus (unausgefärbte Farbstoffträger), Rufinismus (als Hemmungserscheinung) und Erythrismus (als Zusatzfärbung) unterscheidet. Er untersucht die geographische Verbreitung, die genetischen Grundlagen, die Entstehung (experimentell wie aus Umweltsfaktoren erschlossen) und erklärt dann die örtliche Häufung dieser Färbungseigentümlichkeiten. Er betrachtet schließlich den Selektionswert dieser Erscheinungen, die ja bis zur Artwerdung hinaufreichen. Sie sind hervorragend geeignet, uns eine Vorstellung von der Entstehung der unteren systematischen Kategorien zu geben.

Reinig unterscheidet scharf zwischen modifikatorischem (umweltbedingtem) und faktoriellem (genetisch festgelegtem)

Melanismus. Der erste entsteht nur durch die Verschiebung des Verhältnisses der Geschwindigkeit der Gesamtentwicklung zur Pigmententwicklung (Goldschmidt), ist deshalb auch nicht erblich. Wahrscheinlich müssen wir einen viel größeren Teil der Melanismen nicht in diese, sondern in die zweite Kategorie rechnen.

Reinigs Postulat der Melanismus-Häufung an bestimmten Örtlichkeiten auf Grund der geographischen Isolierung der Populationen ist die gleiche Lösung für eine ganze Anzahl von Rätseln auf dem Gebiet der Färbung der Tiere! Das namentlich durch eine große Zahl von photographisch vorzüglich wiedergegebenen melanistischen Schmetterlingen (vielfach seltene und seltenste Formen) ausgezeichnet ausgestattete Büchlein wird allen Zoologen und namentlich den Entomologen beim Studium dieser schwierigen Probleme ausgezeichnete Dienste leisten.

Hering.

F. Dahl, Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. Weitergef. von M. Dahl u. H. Bischoff. 31. Teil + 32. Teil. Spinnentiere oder Arachnoidea: VII.: Wassermilben oder Hydracarina. I. (Hydrachnellae und Halacaridae). Von Dr. Karl Viets. Jena (G. Fischer), 1936. 8°, 288 S., 306 Fig. Preis 24 RM. brosch. + 286 S., 346 Fig. Preis 24 RM. broschiert.

Nach einer Einleitung, die allgemeine Gesichtspunkte über die Milben des Wassers enthält und die Unterscheidung der großen Gruppen der Hydrachnellae und Halacaridae behandelt, folgen die beiden Abschnitte über die Süßwassermilben und die Meeresmilben. Beiden Hauptteilen ist ein ausführlicher, besonders hervorzuhebender allgemeiner Teil vorausgeschickt, in dem der Lebensraum und die Lebensweise der Tiere, die Technik des Sammelns, Konservierens und Präparierens, die äußere Morphologie und die Bestimmungsmerkmale vorzüglich dargestellt werden. Daran anschließend folgen, nachdem Literatur und Abkürzungen, sowie die Bestimmungsschlüssel für die Superfamilien und Familien angegeben wurden, die analytischen Tabellen für die in Deutschland vorkommenden Unterfamilien, Gattungen, Untergattungen und Arten, wobei ausschließlich die Imagines berücksichtigt werden. Dieser Abschnitt nimmt naturgemäß, mit z. T. sehr guten Abbildungen ausgestattet, die die Bestimmung wesentlich erleichtern, den weitaus größten Teil des Buches ein. Der Übersicht halber hat der Verfasser im System auch die nicht im Gebiet vorkommenden Genera und Subgenera erwähnt. Erfreulich ist der Nachtrag, der den Hydrachnellae, sowie den Halacaridae beigegeben ist und Tabellen für die Nymphen, Larven, den Laich und die nicht freibeweglichen

Stadien enthält, sowie bei den Hydrachnellae einen Abschnitt über Tiere aus den Salzwässern des Binnenlandes. Den Abschluß dieses schönen für die Beschäftigung mit der Welt der Milben werbenden Werkes bildet eine kurze Übersicht über andere Wassermilben und ein Anhang mit einer vereinfachten Bestimmungstabelle für die Hydrachnellae. Lobenswert ist das dem systematischen Register angefügte Sachregister, welches dem Biologen, den allgemeine Probleme an den behandelten Tieren interessieren, eine schnelle Übersicht ermöglicht.

— — 33. Teil. Spinnentiere oder Arachnoidea. VIII.: Gnaphosidae—Anyphaenidae—Clubionidae—Hahniidae—Argyronetidae—Theridiidae. Von Maria Dahl, Eduard Reimoser, Hermann Wiehle. Jena (G. Fischer), 1937. 8°, 222 S., 521 Fig. Preis brosch. 20 RM.

Besonders bemerkenswert bei dieser Lieferung ist die außerordentlich große Zahl von Abbildungen, die eine wesentliche Erleichterung der Bestimmungsarbeit darstellen. Die Plattbauchspinnen oder Gnaphosidae, wie auch die Zartspinnen oder Anyphaenidae und die Röhrenspinnen oder Clubionidae bearbeitete Eduard Reimoser. Die Darstellung, wie auch bei den anderen von Maria Dahl und Hermann Wiehle bearbeiteten Familien beschränkt sich auf das rein Systematische. Maria Dahl verfaßte den Abschnitt über die Hahniidae und Argyronetidae und Hermann Wiehle den über die Haubennetz- oder Kugelspinnen (Theridiidae). Auch hier wie bei den Lieferungen von Viets erleichtert ein besonders Sachverzeichnis die Orientierung über allgemeine Fragen. H. W. Denzer.

I. v. W. g. — Druck von Gustav Feller, Neubrandenburg, Meckl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Referate und Rezensionen 30-32